

Alexander Rehe

Das absurde Theater der Apokalypse 7



Des Wahnsinns goldene Pforten 7 " Die Metamorphose der absurden Irritation "



Für Marcel

Prolog:

Der Vorhang öffnet sich. Die Bühne ist leer bis auf ein Sofa und eine Stehlampe daneben, die ein recht helles Licht abgibt. Das Sofa hat einen Bezug in Rot mit lauter **KK – Schriftzeichen in Schwarz**. Stimmen von oben:

„Donnern muss das Dasein durch die Einöde der dümmlichen Landschaft ideenloser Unterhaltungsschablonen, die sich aus den Flachbildschirmen der Menge entgegen schrauben und die Kultur der geschichtlichen Wertschöpfung verwässern mit dem Surrogat der Dämlichkeit...“

„Der Erdenbürger und Marionettenwurm wird zurechtgebogen zum Konsumjunkie von Fastfoodunterhaltungssequenzen, die aus den Kabelnetzen der Masse entgegengekotzt werden und allesamt nur die vollständige Verblödung des Zuschauers erstreben...“

„Der Sinn des Daseins hat sich längst verflüchtigt, wenn er jemals in Sicht gewesen ist. Das sinnlose Konsumieren von leichter Kost, die seichte schwülstige Unterhaltung dominiert die Medienwelt und reißt jeden heeren Gedanken in den stinkenden Pfuhl der primitiven Gewöhnlichkeit hinab zu dem, was das die Massen lieben...“

„Sex and Crime ist das immer wieder zelebrierte Ethos der ganzen Branche. Und mit der Gewalt, die dem geistvollen Gedanken damit angetan wird, lässt sich ein Haufen Kohle schaufeln.“

„Während die Menschheit in Stumpfsinn und Apathie verfällt und der Druck auf die Fernbedienung die meistvollbrachte Tätigkeit des Tages darstellt, nimmt der Druck im Dampfkochtopf der drangsalierten Gefühle in Alex's Hirn zu. Er kann es nicht fassen, dass alles solchen billigen Klischees gehorcht und erträumt sich eine Welt von wachen Geistern, die sich mehr zu sagen haben, als das oberflächliche Gelächter auf allen Kanälen des Stumpfsinns...“

Alex in KK – Uniform, schwarzrot mit Kreisen und Kreuzen kommt auf die Bühne und setzt sich auf das Sofa. Von der anderen Seite kommt Kobaldur Perplastik herein in seinem Harlekinskostüm, schlägt ein Rad und tanzt um Alex herum...

Alex:

„Heute ist mal wieder einer dieser Tage, an denen ich mich frage, ob die Welt denn niemals erwachsen wird. Wäre sie wenigstens kindlich geblieben, aber sie ist weder das eine, noch das andere. Sie ist auch nicht pubertär, sondern schlichtwegs plump und unbeholfen, dekadent und frivol, langweilig und dummlich und noch dazu auf eine zudringliche Art und Weise sinnentleert und hoffnungslos in ihre eigene Dummheit verliebt.“

Kobaldur Perplastik:

„Sprichst du von dir selbst und deiner Welt, wie du sie siehst?“

Alex:

„Nein, nein, ich meine schon diese Welt, in der wir alle leben und insbesondere denke ich dabei an die große Mehrheit meiner lieben Mitmenschen. Sicherlich gibt es auch Geister, deren persönliche Reife und Souveränität außer Frage stehen, aber die Mehrheit ist doch eher ein Haufen von schnatternden Selbstdarstellern ohne Selbstironie, die sich wichtiger nehmen, als ihr Gegenüber. Mit solchen Menschen hat es überhaupt gar keinen Sinn zu diskutieren, zumal sie die einfachsten Kommunikationsregeln nicht einmal beherrschen. Es geht ihnen sowieso nur um das, was sie denken und was sie denken hat weder Schärfe, noch Tiefe. Ein einziges Blabla kann ich vernehmen und es hallt aus allen Ecken und Enden durch die Gassen der Tristesse. Kaum einer, der die Argumente des anderen würdigt und ausführt. Es scheint heute normal zu sein, nicht mehr zuzuhören. Ich speie auf dieses Gewürm der egoistischen Selbstdarsteller. In meinen

Augen sind das Vollidioten, die nichts Besseres zu tun haben, als sich an ihren Dummheiten zu erbauen.“

Kobaldur Perplastik:

„Warum regst du dich über Vollidioten auf? Wenn du das tust, stehst du der Idiotie zumindest nahe. Dass die meisten Menschen weder Kultur, noch Gesprächskultur besitzen, ist doch nichts Neues. Ein weiser, besonnener Mensch weiß um die Unmöglichkeit mit Idioten einen produktiven Diskurs zu führen und meidet Menschen, die dazu neigen sich selbst in den Vordergrund zu spielen.“

Alex:

„Leider komme ich oftmals nicht umhin, mich auch mit Deppen beschäftigen zu müssen. Weisheit ist ein Gut, das nur sehr wenige Menschen besitzen. Man bleibt allein, wenn man nur mit erleuchteten Wesen sprechen will. In meiner Einsamkeit habe ich ja wenigstens noch dich, auch wenn du mir allzu oft ein allzu potenter Kritiker meiner Positionen gewesen bist. Na ja, was solls! Wenigstens wird es nicht langweilig mit dir!“

Kobaldur Perplastik:

„Quakend sitzt du da und beschwerst dich über die Soße deiner Mitmenschen. Dabei bist du mal wieder am kritisieren und verurteilen. Gibt es denn gar nichts mehr, was dir Freude bereitet? Seit Andromeda dich verlassen hat, scheinst du nur noch in den Niederungen des Daseins herumzuwühlen. Doch so dumm sind die Menschen gar nicht, für wie du sie hältst. Ansonsten gäbe es keine moderne Zivilisation, die auch solche aus der Rolle gefallene Subjekte wie dich noch einen guten Tag erleben läßt. Doch der Tag wird erst dadurch gut, wenn man den Zollstock und die Waage mal beiseitelegt und den sanfteren Einflüsterungen der Schöpfung im Speziellen und den Menschen im Besonderen mit offenem Schweigen und ruhiger Gesinnung lauscht. Wenn man sich natürlich selbst durch lautstarke Rede aus dem Dunstkreis des stillen Betrachters entfernt hat, wird man die Menschen niemals

verstehen. Man läßt sie einfach nicht zu Wort kommen und dröhnt sich an der eigenen Rede zu.“

Alex:

„Mag schon sein, jedoch kann ich mich schlecht hier hin setzen und das Publikum anschweigen. Und wenn ich dich sprechen lasse, dann würde das bedeuten Eulen nach Athen zu tragen. Mit den Philosophen habe ich sowieso wenig zu tun. Ich würde mich auch eher als Antisoph bezeichnen. Außerdem bin ich sicherlich zu bescheuert um mich um Begriffe und deren hermeneutische Dimensionen zu streiten. Für mich gibt es weniger Zweifel als Gewissheiten und eines ist ganz sicher: Die Menschheit hat in großen historischen Abläufen immer wieder bewiesen, dass sie nicht dem humanistischen Ideal gehorcht, sondern von selbstsüchtigen und radikalen Interessen dominiert wird. Das Saubermannimage, das die Politiker vermitteln wollen, ist oftmals nur eine Farce. Unzählige Leichen haben sie im Keller. Hauptsache der Rubel rollt, mit wem man Geschäfte macht, ist erst mal zweitrangig. Und das beste Business macht man immer noch mit dem Teufel! Also sag ich: Lasst uns die Menschheit ausrotten und sie dafür auch noch bezahlen! Das ist das Credo der wahren Menschenfreunde. Am meisten Knete kann man mit den Ängsten, Schwächen und niederen Neigungen des Menschengeschlechts machen. Angst und Hass sind hervorragend geeignet um den Menschen die Kohle aus der Nase zu ziehen. Kriegswaffen, Drogen, Prostitution, Statussymbole und Kitsch und Kokolores mischt sich neben überflüssigem Konsumkram in den Kreis des Kreuzes der Existenz. Doch ich verkaufe der Menschheit das Jüngste Gericht. Ich bin das Jüngste Gericht, das Armageddon der Hyperlative, die Irritation der Definition hin zur totalen Metamorphose der Absurdität. In dieser absurden Irritation besteht das Wesen jeglicher Politik, jedweglicher Definition der Unzulänglichkeit. Das Maß der Unzulänglichkeit ist die Vergötterung des blasphemischen Egos, die den Politikern innewohnende Überzeugung ihre

Thesen würden allein zur Gesundung der Nation hinreichend sein. Ich aber behaupte: Weg mit den verknöcherten Arschkriechern, die es allen recht machen wollen. Was wir brauchen sind junge, frische, unverbrauchte Idealisten, die noch nicht zu viele Sahnestullen sich ins Verdauungsorgan gestopft haben. Einen jungen, humanitären und revolutionären menschlichen Geist der Menschenfreunde. Wir müssen die Hardliner und verhärmten Egozentriker von den Schaltstellen der Macht herunterholen in die Bußetempel der Selbstbesinnung. Wir brauchen auch kein Kuruksetra und keine weiteren Kriege hier auf Erden. Was wir aber brauchen, ist die schonungslose Offenlegung der verwerflichen Machenschaften ganzer Cliques von Politverbrechern, die den Staatsterrorismus befördern und durch autokratische Kontrolle der ihnen unterworfenen Bürger die Dominanz ausüben wollen. Wir brauchen die Freiheit des schöpferischen Menschenkindes und die Freiheit der, der Staatengemeinschaft angehörenden Nationen unter dem Banner weltumspannender Gemeinsamkeit und Gerechtigkeit. Wir brauchen eine weltweit wirksame allgemeine Rechtsprechung und Gerichte weltweit, die sich an unseren humanistischen Standards orientieren mit dem planetarischen Anspruch die altruistischen Vorgaben der Menschlichkeit unter allen Umständen erhalten und durchzusetzen. Was wir brauchen ist ein Diktat der Vernunft, mehr noch: Eine Diktatur der Liebe!!!“

Kobaldur Perplastik:

„Eine Diktatur der Liebe? Zu solch einer Wortschöpfung bist wahrlich nur du in der Lage! Mit dir als obersten Diktator des Wortes oder wie?“

Alex:

„Man möge mir meine Überspanntheiten verzeihen. Es schreit in mir nach Gerechtigkeit! Ich kann den Menschen bestimmt viel verzeihen. Auch ein gesunder Egoismus ist akzeptabel. Doch hier auf diesem Planeten geschehen Dinge, die in ihrer ganzen Dynamik sich so weit von jedem